

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 4  
  
**Artikel:** Vom kalten Winter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-430965>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## St. Gallisches Frag- und Antwort-Spiel.

Es geht ein Burische durch das Land  
Und trägt ein wunderlich Gewand,  
Er ist nicht warm, nicht kalt zu nennen  
Und Farben kannst Du nicht erkennen.

Ein Liberaler wandelt her:  
„Wie nennst Du Dich? — mich wundert sehr“ —  
„Mein lieber Freund und Möbelschreiner“  
„Auch ich bin von den Unsern Einer“.

Den Burischen fragt ein Nothstrumpf dumpf:  
Wie heisst Du? — bekenne Trumpf! —  
„Mein lieber Herr und Sakristaner“  
„Auch ich bin ein Ultramontaner!“

Konservativ wird er gefragt:  
„Erkläre, wie man Dir denn sagt?“  
„Mein lieber Herr und Kammerjäger“  
„Ich bin wie Du ein Harzopfräger.“

Ein Radikaler packt ihn an:  
„So sprich! — wie man Dich rufen kann?“  
„Mein lieber Freund und Magenheizer“  
„Ich bin ein radikaler Schweizer!“

Da grüsst ihn laut der Demokrat  
Ein Mann der kühnen, kühlen That;  
„Mein lieber Freund und Mausvergifter,  
„Ich bin bekanntlich Friedensstifter!“

„Ich bin was mir für jetzt behagt,  
„Und wie man mir befiehlt und sagt,  
„Mein lieber Freund und Vorarbeiter  
„Was soll ich wieder spielen weiter?“

„Du bleibst zum Segen allerorts  
„Der hochberühmte Herr Proporz!  
„Mein lieber Freund und Kupferstecher;  
„Auf unser Wohl! — und hoch der Becher!“

Da gab der Becher guten Klang  
Und drauf folgt Rede und Gesang  
Dem Proporz gehn die Augen über:  
„D wär' der Sonntag schon vorüber!“

Ich bin der düstler Schreier  
Und freue mich, wie noch nie;  
Es ordnet der Bund in Zukunft  
Staatlich die Lotterie.

Doch hoff' ich, er sei gescheidter,  
Als daß er sie unterdrückt,  
Es ist doch auch schon Manchem  
Beim Lottern gut geglückt.

Ein erstes Loos soll fallen  
Auf jeden Bürger der Schweiz;  
Dann hat, ich kann es verbürgen,  
Das Leben viel höhern Reiz.



Der hohe Bundesrath hat, wie our own correspondent in Erfahrung  
gebracht haben will, dem Herrn von Hamburger die vertrauliche Mit-  
theilung gemacht, daß sein nächstes Galabiner nicht wieder an einem  
Donnerstage abgehalten werden wird. Gleichzeitig soll die Vertrauens-  
person Seine Excellenz ersuchen, das bundesrathliche Uebersehen von Dero  
Empfangstag doch ja nicht auf die hohe Achsel zu nehmen.

Der Uhrenschmuggel an der französischen Grenze soll jetzt überhand  
genommen haben. Es gibt doch ein sehr einfaches Mittel, diesen Schmuggel  
zu hintertreiben.

Man dekretire, daß kein Uhrmacher Uhren unaufgezogen verpacken  
darf. Das Ticken der Uhren wird den Grenzbeamten stets den Aufenthalt  
der Schmuggler verrathen.

### Zeitgemäße Warnungstafel!

Mit vor Staunen weit offenem Munde  
Hab' ich vernommen die neue Kunde,  
Fünzig Wirth'e haben in Regenz vor Stunden,  
Auf Tod und Leben sich verbunden.  
Und haben beschlossen im Kongresse,  
Daß Keiner den Andern je vergesse.  
Ihr lieben Genossen von St. Gallen  
Mir hat die Sache nicht halb gefallen.  
Wo Wirth'e sich derennweg verbinden,  
Da wissen sie Wasser aufzufinden:  
Und deshalb folge man meinen Rätthen:  
„Man möge sich nur ja nicht verspäten,  
„Sonst geht uns trotz allen Bummprohen  
„Das Bodenseewasser auch noch verloren!“

### Vom kalten Winter.

(Weiterbericht vom Rhein.)

Hier war es in den letzten Tagen so grausam kalt, daß sogar die  
Pfarrer frostige Predigten hielten und die Sympathien der Schweiz für das  
warmblütige Franzosenvolk unter Null gefallen sind. Die Droschken fahren  
geheizt herum, aber es ist Niemand darin, als auf den Halbstellen der  
Droschkier selbst, der die Warmflasche lieber mit Kirchwasser gefüllt sähe.  
Da auch vielerlei Geschäfte eingefroren sind, so rennen nur noch als Nöhren-  
courtier die Spengler mit ihren Pflanzenbüchsen herum. Viele Kränzchen  
mußten abgelagt werden, weil in manchen Häusern etwas eingefroren war,  
aber nicht der Theeessel. Die Hausfrauen studiren eifrig Chemie und was  
so brum und dran hängt, von wegen weil sie wissen wollen, ob Salzsäure

unschädlich sei; auch machen manche Leute unter mancherlei Vorwänden  
mancherlei Besuch, von wegen weil daheim alles aus Rand und Band ist.  
Vor Dynamitattentaten braucht man sich hingegen nicht zu fürchten. Es  
soll bei Deuten, wo man es kaum glauben könnte, der Verstand eingefroren  
sein, so daß man mit dem Löthkolben nachhelfen muß. Die Kleinbasler  
danken nun Gott, daß sie den gothischen Vereinigungsbrunnen nicht bekom-  
men haben, weil er bei dieser Kälte wahrscheinlich doch geklopft wäre. Die  
Thierischungskommission hat verordnet, daß die Mägde allemal um 12 und 2  
und 4 Uhr des Nachts die Thermometer mit einem wollenen Lumpen reiben  
müssen, daß sie nicht erstarren. Bei vielen Burgern, die Nütteln zahlen  
sollten, hat man den Entschluß gefaßt, noch zu warten, weil die Fünftüber  
zu kalt sind zum anrühren. Das ärgste aber ist, daß ein junger Herr aus  
guter Familie, der ein Fräulein aus einer noch bessern Familie nach Hause  
führte und dieser Schönen noch einen Kuß applizierte, an des Mädchens  
Lippen anfror, also daß man den Physikus holen mußte, der dem schrecklich  
füßen Zustand ein Ende machen mußte.

Waadtländer sind wir und stolz wie die Spaniolen;  
Die Epauletten zwar hat man uns abbefohlen,  
Und unsern Ruchonnet nach Bern gestohlen,  
Doch weilt noch Bessaz hier auf goldnen Sohlen  
Und Hochat hält sich neuerdings empfohlen,  
Wo's was zu sparen gibt an Kesseln und an Kohlen,  
Drum liberté et patrie mög' man johlen,  
Nur hoch die Waadt! Das Uebrige mag der Teufel holen.

### Gallrische Proporz-Abstimmung.

Es rednet und träumt der St. Galler so viel  
Von künftigen, besseren Tagen;  
Vom Birminsborg droben bis Gofau und Wil  
Sah Alles man rennen und jagen.

Die Einen apostelten für den Proporz,  
Die Andern „majors“ten dagegen,  
Und zwar im verwegentsten Sinne des Wort's  
Pläbirten die tapferen Degen.

Proportionaliter müßte es geh'n,  
Meint Luz und Regierungsrath Kaiser.  
Zum Antipropörzler war Hoffmann erseh'n,  
Ein ächter Systemsherausbeißer.

Für Anti sprach Seifert und Brandt für Proporz,  
Das sind die zwei Hauptredigunkel;  
Und Schubiger zündete mit einer Mords-  
Rakete den Klumstern ins Dunkel.

In Wallenstadt heißt's: Die Propörzler hinaus!  
Wir wollen von diesen nichts wissen;  
Im Seebezirk legte der Advokat Glaus  
Den Antiproporz auf's Gewissen.

Wie Münsterlreiter Land auf und Land ab  
Hört „wagnern“ man sie um die Wette,  
Als ging' es um's Leben, um Gut und um Hab',  
„Gilt, Samiel!“ riefen sie, „rette!“

Und wenn sie einander im Lande herum  
Zum Pro- und zum Anti-Verfahren  
Gepredigt das Wahlwangelium,  
Sind sie so gescheidt — als sie waren. —